

DIE MIGRANTIGEN

REGIE Arman T. Riahi

DREHBUCH Arman T. Riahi, Faris E. Rahoma, Aleksandar Petrovic

DARSTELLER Faris E. Rahoma, Aleksandar Petrovic, Doris Schretzmayer, Josef Hader u.a.

LAND, JAHR Österreich 2017

GENRE Gesellschaftskomödie

KINOSTART, VERLEIH 07. September 2017, Camino Filmverleih



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Politik, Sozialkunde, Deutsch, Medienkunde, Ethik, Kunst

THEMEN Migration, Integration, Ausgrenzung, Freundschaft, Vorurteile, Individuum und Gesellschaft, Identität, Medien, Arbeitslosigkeit, Medienkonsum, Zivilgesellschaft

INHALT

Der ägyptisch stämmige Schauspieler Benny und der serbisch stämmige Werbeunternehmer Marko sind in Wien geboren und fühlen sich voll integriert. Benny ärgert sich, dass er mal wieder als Migrant besetzt werden soll, Marko steht kurz vor der Pleite. In einem Vorstadtviertel mit hohem Ausländeranteil sucht die ehrgeizige TV-Regisseurin Marlene nach Protagonisten für ihre TV-Dokuserie über einen sozialen Brennpunkt. Benny und Marko geben sich als abgebrühte arbeitslose Kleinkriminelle mit ägyptischem und serbischem Migrationshintergrund aus und machen in der Hoffnung auf Geld und neue Chancen mit. Aus Vorurteilen und Klischees über Ausländer konstruieren sie sich eine passende Identität, wobei sie sich von "echten" Migranten beraten lassen. Die Serie wird zu einem Quotenhit. Als sie sich auch in der Realität auswirkt, fällt das Lügengebäude den beiden auf die Füße.

DIE MIGRANTIGEN

UMSETZUNG

Der iranischstämmige Regisseur Arman T. Riahi versteht seinen ersten langen Spielfilm als "Anti-Integrationskomödie", als Gegenentwurf zu vielen österreichischen Sozialdramen, in denen Fragen der Migration und Integration sonst behandelt werden. Die flotte Inszenierung überspitzt das ironische Spiel mit Klischees und Ressentiments zuweilen, etwa wenn die Protagonisten - in Zeitlupe und von Rap-Musik untermalt - in demonstrativen Gangsterposen durch das Viertel schlendern. Durch Ausschnitte aus der TV-Serie illustriert die schwarzhumorige Satire den sensationslüsternen Blick mancher Medien auf den Themenkreis Migration, der durch verzerrende Darstellungen soziale Konflikte schüren kann. Der "Film im Film" ermöglicht es den Helden aber auch, sich bei den Bewohnern des Viertels zu entschuldigen und über eine Richtigstellung eine elegante Versöhnung herbeizuführen.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Das Gestaltungsmittel des Films im Film gibt Anstöße für eingehende Untersuchungen zu Möglichkeiten der medialen Manipulation der öffentlichen Meinung. Mit welchen Instrumenten lassen sich in Massenmedien Vorurteile gegen Ausländer gezielt verstärken? Und welche Möglichkeiten haben Schüler/innen zu prüfen, wer hinter bestimmten Meldungen und Meinungen steckt und ob stimmt, was da behauptet wird? Benny und Marko legen sich als Wiener mit Migrationshintergrund für die TV-Auftritte paradigmatische Decknamen zu: Benny nennt sich wie der berühmte ägyptische Schauspieler Omar Sharif, Marko nennt sich Tito nach dem jugoslawischen Präsidenten Josip Broz Tito. Im Unterricht liegt die Frage nahe, warum sie gerade diese Namen auswählen und welches Image sie sich damit zulegen wollen. Als Buddy-Komödie liefert der Film Ansatzpunkte für eine nähere Analyse der Darstellung der Männerfreundschaft der beiden Migranten der zweiten Generation: Inwieweit folgt sie typischen Mustern dieses Subgenres, in welchen Szenen lassen sich Verwerfungen erkennen?

INFORMATIONEN ZUM FILM www.diemigrantigen.de

LÄNGE, FORMAT 95 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre

SPRACHFASSUNG deutschsprachige Originalfassung

FESTIVAL Filmfestival Max Ophüls Preis 2017: Publikumspreis; Diagonale 2017: Preis für bestes Kostümbild Spielfilm für Monika Buttinger; Nashville Film Festival 2017: Publikumspreis; Internationales Filmfest Emden-Norderney 2017: Creative Energy Award